

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Keineigen-Gebühr
f. d. 1. Spalte. Stelle aus
gewöhnl. Schrift. ober-
deren Raum bei 1mal.
Wiederholung 10 %
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Gratisbeilagen:
Das Waidersbüchlein
und
Schwab. Landwirt.

Bei der in den Monaten Mai, Juni und Juli d. J. vorge-
nommenen niederen Invalidentestung ist u. a. der nachgenannte
Kandidat zur Lebensnahme der in § 1 der königlichen Verordnung
vom 31. Juli 1899, Reg.-Bl. S. 557, bezeichneten Renten für be-
fähigt erklärt worden: Karl Vogler von Willberg.

Politische Uebersicht.

Zeit Inkrafttreten des Invalidentestungs-
gesetzes, d. i. seit dem 1. Januar 1900, ist die Zahl
der nachgewilligten Invalidentestungen auffällig gestiegen. Sie
betrug im Jahr 1899 bei allen Versicherungsträgern zu-
sammen 96655 u. erhöhte sich im Jahre 1900 auf 125821
und bis zum Jahr 1903 auf 152871, so daß die Steige-
rung sich auf 30 bzw. 58 v. H. der im Jahr 1899 be-
willigten Renten berechnet. Diese nach den vorhergegangenen
statistischen Beobachtungen überraschende und für die Be-
lastung der Versicherungsträger bedeutungsvolle Erscheinung hat
bei der Reichsverwaltung seit längerer Zeit ernste Beach-
tung gefunden. Es sind zur Feststellung der Ursachen der
Rentensteigerung in den letzten Jahren die Bezirke mehren-
der hauptsächlich beteiligten Versicherungskassen durch
Reichskommissare bereist worden. Aus Anlaß der örtlichen
Erhebungen, welche im Monat Juni im Bezirk der Landes-
versicherungskasse Schlefien stattgefunden haben, ist in
der Presse behauptet worden, daß zur Deckung der erhöhten
Rentenlast die bisherige, etwa 135 Millionen Mark jähr-
lich betragende Beitragseinnahme nicht mehr ausreicht, viel-
mehr schon jetzt etwa auf 81 Millionen Mark jährlich sich
belaufende Zuschläge ermittelt worden seien. Es ist nicht
zu bestreiten, daß bei Fortdauer der bisherigen Renten-
steigerung eine sehr erhebliche Vermehrung der jährlichen
Beitragseinnahmen eintreten müßte. Von einer solchen für
Arbeitgeber und Arbeitnehmer gleich unerwünschten Bei-
tragssteigerung wird aber hoffentlich bis auf weiteres kein
Abstand genommen werden können. Wie wir hören, haben
die bisherigen Erhebungen der Kommission ergeben, daß
die Steigerung der Zahl der Invalidentestungen zu einem
nicht geringen Teil auf Mängel in der geschäftlichen Be-
handlung der Rentenansprüche zurückzuführen ist. Insbeson-
dere sind die Grenzen zwischen Berufsinvaldität u. reichs-
gesetzlicher Invalidität nicht immer genügend beachtet wor-
den; auch scheint vielfach eine nicht ausreichende Unter-
suchung der Rentenansprüche stattgefunden zu haben. Wenn, wie zu
erwarten ist, in Zukunft diese Mängel vermieden werden,
so dürfte sich damit auch eine Erhöhung der bisherigen
Beiträge erübrigen.

Der Entwurf einer neuen Maß u. Gewichts-
ordnung wurde im Reichsanzeiger veröffentlicht und liegt
den Bundesregierungen zur Prüfung vor. Wer in
Bezug auf diese Ordnungen Wünsche oder Beschwerden hat,
solte sich jetzt an zuständige Stelle wenden. Neben der
erstmalsigen Fassung der Maß- und Gewichte soll nach dem
vorliegenden Entwurf eine von Zeit zu Zeit sich regelmäßig
wiederholende Nachprüfung eingeführt werden. Unter den
Fälligkeitssachen ist das 1/10-Liter nicht mehr genannt. Die
Fälligkeit sollen verstaatlicht werden und die seitherige

Sonderstellung Bayerns anstreben. Im einzelnen kann der
Bundesrat Ausnahmen gestatten.

Ueber die deutsch-russischen Handelsvertrags-
verhandlungen wird dem B. L. gemeldet, Rußland sei be-
reit, die Minimalzölle auf Getreide anzunehmen, be-
stehe aber seinerseits absonderlich auf der Annahme seiner hohen
Zölle auf die deutsche Industrieerzeugnisse. Dieser Punkt sei
das Haupthindernis der Verhandlungen.

Eine Lehrerversammlung in Dortmund, die
von etwa 1000 Lehrern aus dem rheinisch-westfälischen In-
dustriebezirk besucht war, hat zu der Frage des Schulkom-
promisses in Preußen eine Resolution angenommen, in der
befürwortet wird, daß die Schulgesetzvorlage sich auf die
Regelung der Schulunterhaltungspflicht beschränken und die
dem allgemeinen Vordruck entsprechenden, alle die innere
Schulverfassung betreffenden Fragen hierbei außer Betracht
lassen möge. Ferner wird betont, daß die konfessionelle
Schule die Weiterentwicklung der Volksschule zu einer ein-
heitlichen nationalen Bildungsanstalt unterbinden und in
schultechnischer Beziehung die Errichtung vollentwickelter
Volksschulsysteme hindern, insbesondere die ununterrichtliche
Verfälschung der Kinder der Minderheit erheblich schädigen
würde. Die Versammlung erwartet deshalb von den schul-
und bildungsrechtlichen Parteien, daß sie die Forderung
der konfessionellen Trennung der Schüler mit aller Ent-
schiedenheit bekämpfen u. dafür eintreten, daß die rechtliche
Stellung der Stimulansschule im Staat zur vollen Aner-
kennung kommt.

Die badische Erste Kammer hat gegen vier
Sitzungen das Verfassungsrecht nach Beschluß der Zweiten
Kammer angenommen. Damit ist das Zustandekommen
auch in der Zweiten Kammer gesichert.

Die Zulassung der Kongregationen ist mit
Recht als ein großer Fehler bezeichnet worden. Da hat
z. B. in Essen der Direktor des Gymnasiums seinen Schü-
lern die Teilnahme an den Jünglingskongregationen unter-
sagt. Diese Maßregel hat natürlich unter den katholischen
große Entrüstung hervorgerufen, die sich nun in einem ge-
darnichteten Protest gegen das Vorgehen des Direktors Luft
gemacht hat. Nach den Ausführungen des preussischen Kai-
serministers im Abgeordnetenhaus über die Zulassung der
Marionettenkongregationen unterliegen die Schülerkongre-
gationen der Disziplinaraufsicht des Direktors und da die
Jünglingskongregationen beigegeben sind, so wird man dem
Direktor kaum das Recht absprechen können, seine Diszi-
plinaraufsicht in der Weise zur Geltung zu bringen, wie er
es getan hat. Man sieht im übrigen an diesem Beispiele,
wie sehr die Kongregationen geeignet sind, den konfessionellen
Frieden zu stören; die Regierung hätte weit besser getan,
von einer Wiederzulassung abzusehen. Hoffentlich wird nun
die Regierung jedenfalls den Direktor kühnlich in Scham
nehmen, der ja weiter nichts getan, als von einer Kautele
Gebrauch gemacht hat, die der Kultusminister selbst aufge-
stellt hat.

In Mazedonien hat am 2. d. M. ein grö-
ßerer Kampf zwischen türkischen Truppen und bulgarischen

Auffständischen stattgefunden. Der Kampf fand im Dorf
Guementche im Vilajet Saloniki statt und dauerte von 2
Uhr nachmittags bis zum Eintritt der Dunkelheit. Nach-
dem bis 5 Uhr nachmittags die Ueberwältigung der Auf-
ständischen nicht gelungen war, wurden die Häuser des
Orts in Brand gesteckt. Der Zweck dieser Maßregel wurde
nicht erreicht, indem eine große Feuersbrunst entstand, durch
die 33 Häuser eingestürzt wurden und 110 Familien ob-
dachlos wurden. Während des durch das Feuer entstan-
denen Wirrwarrs entkamen die Auffständischen, die etwa
600 Mann stark waren.

Der Krieg zwischen Rußland und Japan.

Petersburg, 14. Juli. Die Generalleutnant Scharo-
ff dem Generalstab von gestern meldet, traten am 12.
Juli im Süden von Manjang keine Veränderungen ein.
Feindliche Streifwachen zeigten sich im Westen von der
Eisenbahn, zogen sich aber, als sie russische Streifwachen
sahen, zurück. Eine Kosakenstreifwache, die zur Rekognos-
zierung auf dem aus Kaitichon nach Inlan (Kaitichwang)
führenden Küstenwege ausgesandt wurde, stellte fest, daß in
den Salzgruben von Tawalga bis Sangoltschan u. weiter
nordwärts sich japanische Streifwachen befinden, die etwa
eine Eskadron stark sind. Bei Sangoltschan stehen Wacht-
posten des Gegners eine Werst nordöstlich von der Linie
Matantschik-Tschilantun bis zur Küste. Tschilantun, Sangoltschi
und Tawalga werden von einer aus den drei Wachenposten
bestehenden Abteilung besetzt gehalten. An der Mündung
des Kantage sah eine Streifwache zwei Dampfer, die
nach Kuslaga von Chinesen Proviant anladen.

Petersburg, 14. Juli. Generalleutnant Scharo-
ff meldet: Die Japaner gingen am 13. Juli auf der Linie
Suzjan-Tschilantun zum Angriff vor. Die japanische
Artillerie, welche den Bach bei Mugaja besetzt hielt, eröff-
nete früh das Feuer. Mittags nahm eine japanische Kom-
panie Kofschigou ein. Russische Streifwachen stellten unter
kleineren Kämpfen, wobei ein Kosak verwundet wurde, die
Stellungen und die Stärke der Japaner in dieser Gegend
fest. Die Japaner gruppieren sich vornehmlich 18 Werst
südlich Tschilantun. Eine andere Rekognoszierung vom 12.
Juli in der Richtung auf den Tschilantun stellte fest, daß die
Japaner die Stellung bei Siaguschon stark besetzten, u. daß
eine starke Macht bei Santodschi zusammengezogen ist und
eine bedeutende Abteilung von Siagotun nach Mugaja vor-
rückt. Deßhalb Manjang herrscht Ruhe. Bei Sidiagubsha
sah am 13. Juli ein Schirmhülzchen statt. Die Russen hat-
ten keine Verluste; die Japaner verloren 10 Mann. An-
fänglich Schützen nahmen ihnen die Waffen und Munition ab.
Nördlich Saimatschik stehende japanische Truppen zogen sich
von Siatschan und Siagotun zurück und besetzten am 12.
Juli den Fenschiktsin- und Sigoltschipsch, 20 Werst nördlich
von Saimatschik.

Petersburg, 15. Juli. Ueber den Sturm auf
Port Arthur am 10. u. 11. ds. liegen noch keine Einzel-
heiten vor. Die Rowje Wrenja weiß aus Siaojang zu

In den Holländischen Kolonien fahren überhaupt keine
Nachzüge, welche letztere nach aller Reifenden Ansicht doch
mindestens auf der Strecke Sarabaja-Batavia existieren
sollten.

Die Eisenbahnen in Britisch-Indien sind kein staatliches
Unternehmen, sondern gehören irgend einer Gesellschaft und
man kann sich sein Billet schon ein paar Stunden oder
einen Tag, bevor man reisen will, sichern. Sehr oft haben
diese Gesellschaften außer auf dem Bahnhof noch im Zen-
trum der betr. Stadt ein Bureau und als ich mich bei Ab-
holung meines Billets erkundigte, ob auf dieser Strecke
auch bequeme Schlafwagen verkehren, bekam ich die Ant-
wort: „You have al accommodation you want.“ d. h. Sie
haben alle Bequemlichkeit, die sie brauchen. Ich trat meine
Reise nach Bombay an und kam auch richtig am Bestim-
mungsort an, aber in keiner beneidenswerten Verfassung, die
lediglich der Unbequemlichkeit der Eisenbahnwagen 1. Klasse
zuzuschreiben war, während ich in Amerika vorher 2 und
3fach solange Strecken per Eisenbahn zurücklegte, ohne daß
ich am Ende der Reise etwas zu klagen gehabt hätte. Ge-
brannte Kinder fürchten nun einmal das Feuer und als
ich von Bekannten hörte, daß die Eisenbahn von Bombay
nach Madras genau so wie die zwischen Kalkatta u. Bom-
bay eingerichtet sei, verschaffte ich mir in letzterer Stadt
eine halbe Betteneinrichtung; eine solche führen Leute in In-
dien, welche öfters reisen, immer mit sich.

(Fortsetzung folgt.)

Von Bombay nach Australien.

Reise-Eindrücke

von Karl Günther.

(Fortsetzung.)

Ein mir bekannter Pariser behauptete, daß ihre Frauen
bezüglich der Toiletten ebenso kostspielig sind als eine vor-
nehme Europäerin. Ich hatte einmal Gelegenheit, eine
Pariser-Hochzeit mit anzusehen. Da ging es in jeder Be-
ziehung hoch her, Bazaré von Seidenwaren und Juwelieren
hatten dabei jedenfalls auch ein gutes Geschäft gemacht.
Man auch etwas über die Wohnungsverhältnisse der ein-
geborenen Bevölkerung. Es ist ja bekannt, wie fürchterlich
die Pest gerade in Bombay vor einigen Jahren gewüthet
hat, gar manchen Tag sind einige Tausende daran gestorben
und heute noch rechnet man die Zahl der Opfer auf
20-40 pro Tausend. Ein großer Teil der Bevölkerung hat
gar keinen festen Wohnsitz, die welche einen solchen haben,
wohnen nach europäischem Begriffe miserabler als das Vor-
stehende. Betten besitzen sie nicht, zu Dugenden, Mann und
Frau, groß und klein, liegen sie im Zimmer auf dem nack-
ten Fußboden, sehr viele liegen auf der Straße vor den
Häusern, gerade wie sie gehen und stehen legen sie sich
langgestreckt nieder; fährt man abends gegen 11 Uhr ein-
mal durch die Stadt, so sieht man sie zu Hunderten her-
umliegen. Vom Monat November bis März sind die Nächte

im nördlichen Indien auch ziemlich kühl, während es tags-
über doch heiß ist; daß da ein Kamptieren unter freiem
Himmel noch ungeschützt ist als zur Hochsommerzeit beweist
die weit größere Sterblichkeit an Pest oder Cholera zur
kühleren Jahreszeit. Die Engländer haben jedenfalls jeder-
zeit das Bemühen zur Dämmung dieser Seuchen getan,
aber bei einem Volke, das so wenig um sein Leben gibt,
ist es keine Kleinigkeit, hygienische Einrichtungen zu treffen.

Mohammedaner und Hindus sprechen in Britisch-Indien
die Hindu-Sprache, welche für einen Europäer ziemlich schwer
zu erlernen sein soll, während die malaiische Sprache, die
speziell in Holländisch Indien, Java und Sumatra, auch
in den Straits gesprochen wird, weit leichter zu erlernen ist.

Außer den Buddhisten- und Mohammed-Tempeln besitzt
Bombay keine besonderen Sehenswürdigkeiten, und ich hatte
auch gar nichts dagegen, als ich nach fast zwölfwöchigem Auf-
enthalt mein Bündel wieder schnüren durfte, um nach meinem
nächsten Ziele „Madras“ zu gelangen.

Wenn man in Europa oder besonders in Amerika, dem
Land der Eisenbahnen, schon längere Reisen bei Tag und
Nacht mit der Eisenbahn gemacht hat, ist es einem gleichgültig,
ob man bei Tag oder bei Nacht fährt, denn man legt sich
da ebenso gut und komfortabel zu Bett, wie zu Hause;
denn der Neger in Amerika, der die Schlafwagen bedient,
versteht es recht gut, einem seine Annehmlichkeiten zurecht
zu richten und steht man dann morgens auf, hat man ein
Frühstück parat, das an Reichhaltigkeit und guter Zu-
bereitung nichts zu wünschen übrig läßt; anders aber ver-
hält sich dies in Indien.



berichten, daß der Sturm glänzend zurückgeschlagen wurde. General Fock verfolgte den Feind bis Konaku. Der Verlust der Japaner sei enorm. Die Russen verloren gegen 1000 Mann.

Petersburg, 15. Juli. Um 1 Uhr nachts wurde die Besetzung Ingkons (Nintschwang) bekräftigt. Die Russen zogen sich ohne Kampf zurück.

Petersburg, 15. Juli. Die Wirschewja Wjedomoffi meldet aus Tschutschias vom 15. Juli: Refugiosierungen ergaben, daß die Japaner den Dalinpaß räumten. Die früher dort stehenden Truppen sind vermutlich entsandt worden, um die Truppen bei Sinjan oder die Truppen, die vor Port Arthur sind und am 11. Juli große Verluste erlitten haben, zu verstärken.

New-York, 15. Juli. Von einer hier aus Tokio eingetroffenen Meldung hat das russische **Wladimiroff-Geschwader**, bestehend aus 2 Kreuzern u. Torpedobooten, die Jagd auf japanische Transportschiffe wieder aufgenommen und bereits zwei Dampfer angebracht.

Tokio, 15. Juli. Die Nachricht, die in Europa verbreitet ist, daß während eines nächtlichen Angriffs am 11. d. auf Port Arthur die Japaner mit einem Verlust von 30000 Mann zurückgeschlagen worden seien, entbehrt jeglicher Begründung, da abgesehen von kleinen Vorpostengefechten an jenem Tage überhaupt kein ernstlicher Angriff auf die russischen Stellungen gemacht worden war.

Berlin, 15. Juli. Aus Nintschwang telegraphiert man dem L.-Anz.: Ich habe die ganze russische Armee gesehen; die Truppen sind in bester Verfassung. Die Japaner werden vier Schlachten schlagen müssen, bevor sie Mukden erobern. Die Eisenbahnarbeit ist gut; jeden Tag kommen und gehen 12 Züge.

Petersburg, 14. Juli. Die Japaner benötigen im Artilleriekampf einen eigenartigen Trick, der ihnen gleich von vornherein einen großen Vorteil über die Russen verschafft. Sie bringen nämlich eine Anzahl hölzerner Geschützgeschosse in die Feuerlinie, die durch entsprechenden Anstrich täuschende Ähnlichkeit mit wirklichen Geschützen erhalten, und postieren sie so, daß sie die Russen leicht bemerken können. Diese eröffnen natürlich sofort das Feuer gegen die hölzernen Batterien und demaskieren ihre Stellungen, so daß die Japaner bald herausfinden, wohin sie ihr Feuer zu richten haben. Die kurze Zeit, die die japanische Artillerie dadurch im Feuergefecht voraus hat, genügt bei ihrer außerordentlichen Treffsicherheit oft, um entscheidende Erfolge zu erringen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magd., 16. Juli.

Protestversammlung. (Mitgeteilt.) Sicherem Vernehmen nach wird am Samstag den 23. d. M. im Gasthof zum Röhle eine von der Deutschen Partei gemeinsam mit der Volkspartei einzuberufende Protestversammlung stattfinden; desgleichen am Sonntag den 24. d. M. in Halterbach und Wildberg.

Guter Rat eines Sachverständigen. Die derzeit im Saft gehenden Obstbaumzweige sollte man vor ihrer Verwendung reppeln, und wenn man sie von den Ästen wegnimmt, nicht wagrecht auf dem Boden liegend, sondern senkrecht aufrecht zusammengestellt und wo möglich in luftigen Holzschuppen aufbewahren.

Veröffentlichung neuer Gesetze. Das Reichsgesetzblatt veröffentlicht das Gesetz betr. die Bekämpfung der Mehltau, ferner die Gesetze betr. die Kaufmannsgerichte, betr. den Servistarif und die Klaffeneinstellung der Orte, sämtlich vom 6. Juli 1904.

Walddorf, 15. Juli. Gegenwärtig werden unsere neuen Kirchengebäude aus der Giecherei Kirche in Stuttgart an ihren Bestimmungsort im Kirchort gebracht.

Calw, 15. Juli. Aus einem hiesigen Wirtschaftler wurden in den letzten Wochen über 1000 Liter Wein entwendet. Von dem Dieb fehlt jede Spur; der Diebstahl kann nur von einer ortsfremden Person ausgeführt worden sein. — Im Walde des Radersberges wurde durch einen Hund der Leichnam eines erhängten Mannes gefunden. Der Tote war etwa 50 Jahre alt und schlecht gekleidet, Ausweispapiere führte er nicht mit sich. Da der Leichnam schon stark in Verwesung übergegangen war, wurde er sofort auf dem hiesigen Friedhof begraben.

r. Tübingen, 18. Juli. In Lufina suchte ein Italiener die Tochter seiner Hausfrau, welche von seinen Liebesbetörungen nichts wissen wollte zu erlösen. Auf dem Transport ins Gefängnis entwich er dem Polizeibewacher u. konnte nicht wieder eingefangen werden.

Stuttgart, 12. Juli. Die württ. Sparkasse hatte im Jahr 1903 Aktiva aufzuweisen im Betrag von 147 313 791,69 M., davon Kapitalien nebst Kassenverrat 144 222 821,96 M., an Passiva 138 973 085,49 M., davon an Einlagen samt Zinsen und Zinseszinsen 138 426 853,47 M., so daß sich ein Vermögensüberschuß von 8 340 706,20 M. (im Vorjahr 8 132 391,79 M.) ergibt. Neuanlagen wurden während des Jahres 1903 in 222 034 Posten gemacht 22 646 120,30 M., zurückgezogen wurden in 64 797 Posten zusammen an Kapital und Zinsen 15 756 827,11 M., so daß mehr eingelegt als zurückgezogen wurden 6 889 293,19 M.

Das Gesamtgut haben der Einleger beträgt 137 426 853,47 M. gegen 126 696 495,88 M. im Vorjahr, also mehr um 11 730 357,49 M.

Stuttgart, 14. Juli. In der Nähe des Fangelbachfriedhofes soll ein neues großes Schulhaus als Sammel- und Schulgebäude erbaut werden, wofür der Gemeinderat die erste Rate mit 200 000 M. bewilligt hat. Das neue Schulhaus ist als Komplex mit 30 Schulklassen gedacht und es sollen in dasselbe zunächst diejenigen Klassen der Bürger- und Volksschule aufgenommen werden, die bis jetzt in anderen Gebäuden untergebracht sind. Auch eine Vergrößerung der Pragschule um 12 Schulstühle ist geplant.

Verrensb, 12. Juli. Wasserleitungsprojekt. Eine wichtige Frage der Gemeindeverwaltung fand in der letzten Sitzung des Gemeinderats eine befriedigende Lösung. Es wurde im Doppelal eine Quelle um 20 000 M. angekauft; sie soll die Stadt mit gutem Trinkwasser versehen, das auch quantitativ allen Ansprüchen genügt. Schon in den nächsten Tagen kommen die Arbeiten zur Vergebung, so daß mit der eigentlichen Ausführung der Wasserleitung im August begonnen werden kann.

Leichingen, 14. Juli. Merkwürdige Altersfrühe kam man auf unserer rauhen Alb antreffen; leben doch im benachbarten Feldbetten zwei Männer im Alter von 83 u. 84 Jahren, die hener im Hesel in der Morgenfrühe miteinander eine Maß (Weise) abmähnen, und in Leichingen selbst ist ein 85-jähriger Schuhmacher, der jeden Morgen einen Wagen voll Riee abmähnt. Nach getaner Arbeit holt er sich gelegentlich aus dem Keller seinen mit Most gefüllten „Weißschöppligen“, der ihm, wie er meint, noch lieber sei, als das Alcmähnen.

Oberndorf, 13. Juli. Seit Aufhebung der Flößerei ist der Verkehr in Sangholz auf dem hies. Bahnhof ein sehr harter. Viele Dugende von Wagen passieren täglich die Stadt mit mächtigen Holzstücken, wie sie nur der wälderreiche Schwarzwald hervorbringen kann.

Seislingen a. St., 14. Juli. In den letzten Tagen wurde eine interessante handtechnische Arbeit an einem Wohnhause in der Oberdardstraße hier vorgenommen und zwar nach dem „Rückpauer“-Verfahren. Es handelte sich darum, das betr. Haus um ein Stockwerk niedriger zu machen, da es für die Aussicht ins Tal störend wirkte. Diese Arbeit wurde ohne jeden Anstand durchgeführt. In verhältnismäßig kurzer Zeit sah das Dach samt Dachstuhl um ein Stockwerk tiefer.

Heilbronn, 12. Juli. Das Reichsgericht hat zur Verhandlung über die Revision in Sachen Otto und Kaiser Terzin auf den 20. März 1905 angesetzt, auch ein Zeichen für die Geschäftsüberlastung unseres höchsten Gerichtshofes. Einzelne, wenn auch nicht viel, mögen zu dieser Verzögerung die Zwischenfälle beigetragen haben, die sich ereignet haben, z. B. Einleitung der Reinecksverfahren.

r. Ulm, 15. Juli. Vorgestern abend wurde im benachbarten Verjingen die Leiche einer anfangs der zwanziger Jahre stehenden Frauenperson, anscheinend eines Dienstmädchens oder einer Fabrikarbeiterin aus der Donau gezogen. Die Verlebte soll vorgestern in Talsingen mit einem männlichen Begleiter in einer Wirtschaft geist und hernach bei der Talsinger Brücke ins Wasser gegangen sein. Da dort auch ein Herrenhut gefunden wurde, so liegt die Vermutung nahe, daß ein lebensmüdes Ehepaar auf diese Weise den Tod gesucht hat.

r. Ulm, 15. Juli. Der 3. Landw. Bau veranstaltete am 11. u. 12. Juli hier unter Leitung von Oekonomierat Bräuninger einen Maschinenkurs für Landwirte. Sieben Landwirte und eine Landwirtschafterin nahmen an demselben teil. An den Vormittagsstunden erläuterte Fabrikant Eckart in seiner Fabrik die Gras- und Getreidemähmaschinen, Heumäcker und Heuräder, Fabrikant Gerhardt behandelte die Pflüge und ihre Handhabung. Am ersten Nachmittag wurden im Hofgut Drlingen die Maschinen praktisch vorgeführt und am zweiten besprach Landwirtschaftsinspektor Strödel in einem Vortrag die Erntearbeiten.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Juli. In Berliner Buchhandlungen wurde gestern ein in einem Wiener Verlag erscheinender satirischer Roman „Der große König Pata Sack“ und Franz Wedekind's „Die Büchse der Pandora“ konfisziert. Die Beschlagnahme sei nach dem „Berl. Tagebl.“ durchaus begründet, da es sich um ein heftiges Pamphlet politischer Natur handele.

Berlin, 12. Juli. Eine Erkrankung an den Pocken wurde bei dem 1 1/2-jähr. Söhnchen eines hiesigen Schlossers festgestellt, worauf das Kind, die Mutter und mehrere Geschwister in der Charité untergebracht und umfangreiche Schutzmaßnahmen durchgeführt wurden.

Bayreuth, 14. Juli. Infolge der abnormen Hitze droht für Stadt und Land eine Wasserkalamität auszubrechen. In Bayreuth, Hof u. s. w. sind schon seit einigen Tagen die Strohhengungen eingestellt worden und die Magistrat erlassen Aufforderungen an die Einwohner, sich der äußersten Sparsamkeit im Wasserverbrauch zu befleißigen. Im Frankenwald und noch mehr in der Frankischen Schweiz ist der Wassermangel so arg, daß an manchen Orten nur Wasser zum Trinken, nicht aber zum Waschen u. s. w. verabfolgt wird. Die Bauern müssen teilweise mit Fässern das Wasser weither holen. Eine Mißernte ist zu befürchten, falls nicht bald ein ergiebiger Regen einsetzt.

Vindau, 14. Juli. Eine kühne Schwimtour vollführten zwei hiesige Postbeamten, welche die Strecke von Vindau bis Bregenz (6 km) bei ungünstigem Wellengange in 4 1/2 Stunden zurücklegten. Die Temperatur des Wassers betrug 18° R. Untermweg wurde drei Schwimmemen von

ihren Begleitern im Röhne stündlich ein in Rirschwaffer getauchtes Stück Zucker verabreicht.

Ausland.

Kalefud, 15. Juli. Der deutsche Kaiser ist an Bord der Yacht „Hohenzollern“ heute vormittag um 9 Uhr bei prächtigem Wetter von hier abgefahren.

Molde, 15. Juli. Die „Hohenzollern“ mit dem deutschen Kaiser an Bord und die Begleitschiffe sind um 12.25 hier eingetroffen. Die Stadt ist festlich geschmückt. Alle Schiffe im Hafen haben die Flaggen gehißt. Das Wetter ist prächtig.

Kopenhagen, 14. Juli. Der Dampfer Tjalbar kam heute aus Thorsbavn mit elf Geretteten von der Norge hier an und zwar fünf Passagieren und sechs Leuten der Besatzung, darunter Stenemanns Dite. Weitere acht Gerettete liegen schwerkrank im Hospital.

London, 14. Juli. Bald nach der Abfahrt des deutschen Geschwaders aus Plymouth wurde die Mähe eines zur Jugenkar-Abteilung des Schlachtschiffes „Wittebsch“ gehörenden Matrosen aus dem Great Western Dock gefischt. Später wurde seine Leiche in der Nähe des Pierlappes gelandet. Die Verfaßtheit des Berunglückten, der offenbar am Abend vorher bei der Rückkehr vom Landurlaub in der Dunkelheit unmerklich ins Wasser gestürzt u. ertrunken war, konnte noch nicht festgestellt werden.

London, 12. Juli. Arbeitslosigkeit. Hunderte von Londoner Kommiss sind bereit, ihre Ferien damit zu verbringen, daß sie den Landwirten bei der Genernte helfen. Sie verlangen dafür nichts weiter, als daß ihnen die Landwirte, während sie als Heumäcker bei ihnen tätig sind, freie Wohnung und Verpflegung geben. Nach den Mitteilungen der Vorsteher von Arbeitsbüros sind unzählige Arbeitslose bereit, als Landarbeiter tätig zu sein, wenn ihnen freie Reise und eine geringe Vergütung gewährt wird.

London, 15. Juli. Prinzessin Viktoria von Schleswig-Holstein ist an Appendicitis (Entzündung des warmartigen Fortsatzes des Blinddarmes, Blinddarmentzündung) erkrankt und mußte sich einer Operation unterziehen, die indessen gut verlaufen ist.

Newyork, 24. Juli. Drei reiche Broodflücker, die Herren Correll, Snyder und Jewell, fuhren in einem Automobil mit einem Gypfrenzung der Long Island Bahn an dem Merrick Road um die Wette und suchten in einem sehr spitzen Winkel über das Geseise zu kommen. Indessen hatten sie die Distanz falsch berechnet und die Lokomotive zertrümmerte das Automobil und die Insassen desselben wurden zermalmt.

Die Chicagoer-Dorems-Artzengemeinde gab ein Plakat in der Vorstadt Womene. Bei der Rückfahrt konnte der Zug in einen Freizug, der auf ein anderes Geseise übergeführt werden sollte. Die Lokomotive des Plakat-Zuges, sowie deren erster Wagen wurden gänzlich zertrümmert. Zwanzig bis dreißig Personen sind schwer verletzt.

Eingefandt.

Die Notiz des Gesellschafters am Donnerstag über die gegenwärtig hier stattfindenden religiösen Vorträge in dem Zeit an der Halterbacherstraße bedarf infolgedessen einer Berichtigung, als es sich hier um keine Unternehmung der „Inneren Mission“ handelt. Wie aus dem Vortrag vom gestrigen Abend hervorgeht, handelt es sich vielmehr offenbar um eine Unternehmung der extrem baptistischen Abenteurer, die von Amerika herübergekommen sind u. nun unter uns Mission treiben wollen, weil sie behaupten, die Kirche sei im Heidentum befangen. Die eigentümlichen Lehren derselben, die bis jetzt in den Vorträgen noch nicht zur Sprache kamen, sind bei den meisten Abenteurern,

1) daß die Sonntagsfeier ein Sünde Heidentum sei, eingerichteter zu Ehren des „Sonnergottes“, und daß die, welche den Sonntag feiern, das Malzeichen des Tieres tragen. (Off. Joh. 13,16)

2) daß die Seelen mit dem Tod in einen bewußtlosen Schlaf verfallen und bei Christi Wiederkunft entweder zur Seligkeit aufwachen oder völlig vernichtet werden,

3) daß Christus wiederkomme in aller nächster Zeit u. das 1000jährige Reich aufrichte, sobald die Zahl der Versiegelten, d. h. der Abenteurer, 144 000 betrage (Off. Joh. 14, 1). Bereits sei ein Drittel dieser Schar bestimmt.

Ihr Hauptquartier haben sie auf dem europäischen Kontinent in Hamburg, Ueberall, wo sie auftreten, tragen sie zunächst die allgemeine christliche Lehre und Hoffnung von der Wiederkunft Jesu nach Art. 7 des apostolischen Glaubensbekenntnisses vor. Erst im Lauf der Zeit treten sie mit ihren scharfen Angriffen gegen die christliche Kirche, die ein Werk des Antichristis sei und mit dem Verlangen, stets des Sonntags den Samstag zu feiern, hervor. Sie sind in unserem Bezirk schon seit Jahren geschäftig, von Haus zu Haus Traktate und Bücher zu kolportieren und dabei für ihre religiösen Meinungen Stimmung zu machen. (Wer sich genauer über sie orientieren will, lese z. B. den Traktat des baptistischen Prof. F. H. Kaufmanns zu Rochester: „Der Ursprung des Sonntags mit besonderer Berücksichtigung der Lehre der Sonntags-Abenteurer.“)

Berzeichniss der Märkte in der Umgegend.

Vom 18.—23. Juli.

Herrenberg, 18. Juli. Viehmarkt.

Witterungsvorhersage. Sonntag den 17. Juli: Heiter, trocken, große Hitze, abends gewitterstürmisch.

Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei (Emsl Post) Magd. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Baur.



Durch rechtskräftiges Urteil der zweiten Strafkammer des königlichen Landgerichts Frankfurt a. M. vom 17. Mai 1904 ist der **Schneider Johannes Gottfried Gutekunst**, geboren am 2. Juli 1881 zu Oberschwandorf, wegen Vergehens gegen § 140 Abs. 1 No. 1 Str.-G. B. zu einer Geldstrafe von dreihundert Mark, eventuell 30 Tagen Gefängnis, verurteilt worden. Es wird ersucht, diese Strafe zu vollstrecken und zu den Akten 10 M 8/04 Nachricht zu geben.

Frankfurt a. M., den 8. Juli 1904.

Der Erste Staatsanwalt:
F. K. Genser.

N. Amtsgericht Nagold. In das Musterregister

ist für die Firma **Karl Kaltenbach & Söhne** in Altensteig unter No. 6 eingetragen worden:

Eine komplette Empirebesteckserie Fabriknummer 39 für plastische Erzeugnisse, bestehend aus:

Tafelöffel, Tafelgabeln, Tafelmesser, Dessertlöffel, Dessertgabeln, Dessertmesser, Kaffeelöffel, Mostlöffel, Eislöffel, Eierlöffel, Salzlöffel, Borleger, Gemüselöffel, Saucelöffel, Kompottlöffel, Eisvorleger, Kullergabeln, Obstbesteck, Konfektbesteck, Fischgabeln, Fischbesteck, Fischvorlegbesteck, Kuchenheber, Transporthestbesteck, Butter- und Käsebesteck, Fleischgabeln, Salatbesteck, Zuckerkreuzer, Zuckerringe, Theestube, Spargelheber, Bowlenlöffel, Beilagebesteck, Messerbänke.

Schutzfrist drei Jahre, angemeldet am 5. pr. 6. Juli 1904, vorm. 7 Uhr.

Den 11. Juli 1904.

Amtsrichter:
Schmid.

Grosse Geld-Lotterie.

Staatlich genehmigt.

Hauptgewinne ev. Mk. 600 000

Mk. 500 000, 400 000, 350 000, 340 000, 330 000, 300 000, 200 000, 100 000 u. s. w.

— Erste Ziehung 18. und 19. Juli 1904 —

Original-Lose inkl. Deutscher Reichsteampelsteuer empfehle zum
Blaupreis

1/4 Mk. 3,00, 1/2 Mk. 6,00, 3/4 Mk. 12,00, 1/1 Mk. 24,00.
Prospecte gratis.

H. Schridde, Braunschweig,
Exerzierplatz 4.

Andre
Hofer's

echter

Feigenkaffee

gilt seit
30 Jahren

als
unübertrefflich
aromatisch

ergiebig
und
nahrhaft.

Flammer's Seife

berühmt durch Güte und Billigkeit, ist die beste für Wäsche und Haus. Jeder ständige Verbraucher erhält eine

Taschenuhr

wertvolle, gut gehende Remonte mit Sprungdeckel in schwarzem Stahl mit Goldrand, **geschenkt.**

Die gesammelten Einwahlscheine berechnen zum Empfang; man wolle daher unangenehme Stöße im eigenen Interesse zurück.
Flammer & Flammer, Heilbronn a. N.
Im letzten Jahre kamen 4635 Uhren zur Auslieferung.

Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht? toffiges jugendliches Aussehen? weiche, sammetartige Haut? und blendend schönen Teint? Der gebrauche nur **Nadebeuler**

Stedenpferd-Villemilchseife

von Bergmann u. Co., Nadebeul mit echter Schuhmarke: Stedenpferd. 1/2 St. 50 -/ bei: G. W. Zaiser; Otto Drissner.

Nagold.

Einen bereits noch neuen **Kindertwagen** hat zu verkaufen **David Graf**.

Für Schuhmacher!
Kernstücke-Abfälle

zum Besohlen und Plüßen von Schuhen und Stiefeln. 10 Pfund-Paket für 6 Mk. gegen Nachn. E. Schürmer, Erfurt.

Zacherlin



hilft großartig als unerreichter **„Insekten-Cöter.“**
Kaufe aber **„nur in Flaschen“.**

In Nagold bei Herrn Heinrich Gaus bzw. Dauterbach bei Herrn J. G. Gutekunst. - Dorn bei Herrn H. Dagen, Kooth. - Calw Th. Wieland, Wrotz. - Wildberg Fr. Moser.

Große Würzekraft!



Gibt schwachen Suppen, Gemüsen u. s. w. unvergleichlichen Wohlgeschmack.

Nagold.

Bei gegenwärtiger Verbrauchszeit empfehle ich

Kristall-Zucker,

sowie echten reinen

Weinessig.

Fr. Schittenhelm.

!Verlobungsringe!

in 14 und 8 Karat Gold in allen Preislagen empfiehlt in großer Auswahl **G. Kläger**, Uhrmacher.

Nagold.

Selbstgemachte Eiernudeln empfiehlt stets frisch **Albert Kemmler**, Konditor.

Nagold.

Eine freundliche

Wohnung

mit 4 Zimmern samt allem Zubehör und guten Keller hat sofort oder später zu vermieten.

G. Siller, Bäckermstr.

Altensteig.

Ein tüchtiger

Möbelschreiner,

sowie ein

Bauschreiner

finden sofort oder in 14 Tagen dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn.

Johs. Klein,
Schreinermeister.

Ruffenhansen.

Ein jüngerer

Holzbildhauer

wird gesucht; auch kann ein

Vebrling

aus achtbarer Familie eintreten bei **Louis Kemmler**,
Holzbildhauer.

Gottlob Schmid, Eisenhandlung Nagold

empfehle sein bestfortiertes Lager in:

**Baubeschlägen aller Art,
Dachfenstern für glatte- u. Falzziegeln,
Kaminreinigungsgestellen,
Seilkrollen (Schwiebel),
Ulmer Schweinetrögen,
Küchenansgüssen,
Drahtstiften, Schrauben, Ketten**

zu alleräußersten Preisen bei pünktlicher und reeller Bedienung.

Das beste Frühstück ist Bubeck's Weinbeeren-Cacao

(Arztlich empfohlen)

Derselbe ist ausserordentlich nahrhaft und wohlschmeckend — und wirkt nicht verstopfend —

Überall erhältlich: in Nagold bei Herrn Apotheker **Schmid**.

Alleinige Fabrikanten: **R. Bubeck & Sohn**

Conservenfabrik Untertürkheim.

Hochdorf Osk. Dorn.

Der Unterzeichnete hat ein großes Lager in

Vitch-Vine-Niemen

in allen Längen und empfiehlt solche zu den billigsten Preisen.

Frank, Zimmermeister.

Macht Euren Hastrunk nur mit:

Jul. Schrader Kunstmostsubstanzen in Extraktform

Dieselben haben sich seit langen Jahren als das Beste für diesen Zweck bewährt, da sie stets ein gleichmäßiges vorzügliches Produkt geben. Der z. Zeit billigere Zuckerpreis dürfte auch die noch weitere Verbreitung dieses angenehmen, gesunden, billigen Hastrunkes wesentlich fördern.

Prospecte gratis u. franko.

Jul. Schrader Feuerbach bei Stuttgart.

Depot in

Nagold bei **H. Gaus**. Altensteig bei **Chr. Burkhard jr.**

Zur Herstellung von

Druckarbeiten aller Art

empfehle sich die

Buchdruckerei ds. Blattes.

Zwieback, mit und ohne
Zucker stets
frisch bei **H. Gaus**, Konditor.



Reisemässige Schnell- u. Postcompagnie-Verbindungen zwischen **BREMEN** und **AMERIKA** New York, Baltimore, sowie nach den übrigen Welttheilen.

Ankünfte und Prospecte durch die Agentur **Gottlob Schmid Nagold** oder durch die Generalvertretung **Passage Bureau Rominger** Stuttgart.

Frisches Obst

versendet in Vollkoll gegen Nachn. billigst, z. B.: Kirchen, Äpfel u. s. Gemüsen, rote u. weiße Johannisbeeren, Stachelbeeren, Kirschen und Birnen, demüsch: Pfäumen, Frühzwetschen, Mirabellen und Reineclauden. **G. G. Schmidt**, Obstanlagen, Lauffen am Neckar.

Teinacher Hirschquelle

Niederlage: **Gustav Klein** z. Hirsch. Hauptvertrieb für Württemberg: **Thomä & Mayer**, Stuttgart u. Teinach. Teleph. Nr. 7.



Nagold.
Sonnen-Schirme
 für Damen, Herren u. Kinder
 empfiehlt in großer Auswahl bei
 bekannt billigen Preisen
Jakob Luz,
 Halterbacherstr.

Flaschen-Bier
 (auch Pilsner Art)
 empfiehlt
 Nagold. Ph. Dürr z. Köhlerei.
 Auf Wunsch wird solches ins Haus
 geliefert.

Maurer-, Steinhauer-, Bauhelfer- u. Zimmer-
 Gehilfen, sowie Lehrlinge u. frühere Volksschüler,
 welche sich zu Bauführern ausbilden, bzw. später eigene Geschäfte begründen wollen,
 finden während 3-4 Kursten in der beschriebenen, seit 1898 bestehenden
Württemberg. Privatbauhschule
 gründlichste Ausbildung; zum Eintritt genügen Volksschulkenntnisse.
 Der nächste, nur im Herbst geöffnete Anfängerkurs (1 Klasse), welcher auch die Auf-
 nahme in Kl. I der kgl. Baugewerkschule Stuttgart im November ermöglicht, beginnt am
 8. August d. J., jeder der höheren Kurse am 28. November.
 Betr. des tägl. Unterrichtsbegins wird auf die ankommenden Personenzüge Rücksicht genommen.
 Mündliche Anfragen sind auch jeden Sonntag möglich und wird jede nähere Aus-
 kunft jeden Tag gerne und bereitwillig erteilt.
 Ausführl. Prospekte, sowie Anerkennungs-schreiben früherer Schüler gratis und franco durch
 Die Direktion: **Fr. Schittenhelm, Architekt, Schloss Wildberg Dk. Nagold.**

Nagold.
Gefrorenes
 empfiehlt auf Sonntag
Heh. Gauss.
Zwiebelkuchen am Non-
 tag d. 18.
Juli bei Fr. Kläger, Bäckerstr.
 Ein guter bürgerlicher
Wittagstisch
 im Privathause zu wäbigem Preise
 von zwei Herren gesucht.
 Offerte mit Preisangabe an die
 Expedition d. Bl. z.
!Löffel!
 in Silber, versilbert, Britannia em-
 pfehle **G. Kläger, Uhrm. Nagold.**

Nagold.
Kinder-Fest
 am Dienstag den 19. Juli.
 1) 1/2 Uhr Sammlung in der Calwerstraße; 2 Uhr Zug
 zum Festplatz (Stadtpark).
 2) Hier allgem. Gesang: No. 3, B. 1 und 2: „Lobe den
 Herren, den mächtigen König.“
 3) Ansprache.
 4) Allgem. Gesang No. 538, B. 1: „Geh aus, mein Herz.“
 5) Deklamationen und Gesänge der Jugend.
 6) Allgem. Gesang: „Im schönsten Wiesengrunde.“
 7) Entschuldig der Kinder.
 8) Spiele.
 9) Gemeinsame Heimkehr in die Vorstadt um 7 Uhr.
 10) Hier allgem. Schlussgesang: „Deutschland, Deutschland,
 über alles“.

Tanz-Unterricht.
 Den verehrten Herren u. Damen
 zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich
 dieses Jahr meinen **Tanzkurs** im
 Monat August eröffnen werde und
 können bis dahin die Anmeldungen
 im Gasthof z. „Hirsch“ gemacht
 werden.
 Achtungsvoll
Bernhardy,
 Institutstanzlehrer,
 gegenwärtig an der Hörschule für
 Tanzkunst in Karlsruhe.
 Nagold.

Kranken-Unterstützungs-Verein
 Nagold.
 Nächsten Sonntag den 17. Juli,
 nachmittags 4 Uhr
 findet im Gasthaus z. „Schwan“ (obere Räume) die
Generalversammlung
 pro I. Halbjahr 1904 statt.
Tages-Ordnung:
 Vortrag des Rechnungsführers.
 Wahl.
 Sonstige Vereinsangelegenheiten.
 Sämtliche aktiven- und Ehrenmitglieder, sowie solche Männer,
 welche dem Verein beitreten wollen, werden hierzu höflich eingeladen.
Der Ausschuß.

Iselshausen.
Hochzeits-Einladung.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
 Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Donnerstag den 21. Juli 1904
 in das Gasth. z. „Hirsch“ hier freundlichst einzuladen.
Gottlob Büxenstein, † **Friederike Rath,**
 Küfer, S. d. Joh. Büxenstein, † †
 Waldmeister. † †
 Schultzeinl. No. z.
 Kirchgang 11 Uhr.
 Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

Vegetaline,
 reines Pflanzenfett zum Backen
 und Braten, sowie amerikanisches
 geruchloses
Schweinefett
 empfiehlt p. Pfd. 55 s
Fr. Schittenhelm.
 N. B.
 Preise bewährten
Feueranzünder
 per Paket à 100 Stück zu 25 s
 bringe in empfehlende Erinnerung.
Obiger.

Deffentl. religiöse Vorträge
 im Missionszelt, (Halterbacherstraße.)
Samstag den 16. Juli, abends 8 1/2 Uhr. Thema: „Die
 Angelder des 2. Komms Christi.“
Sonntag den 17. Juli, nachm. 4 Uhr und abends 8 1/2 Uhr.
 Themas: „Die drei Welten bis zum großen Tag des Herrn.“ „Er-
 klärung von Mt. 24 1-26 die große Weissagung Jesu für letzte Zeit.“
 Jedermann freil. eingeladen.

Iselshausen-Nagold.
Hochzeits-Einladung.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
 Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Dienstag den 19. Juli 1904
 in den Gasth. z. „Löwen“ in Nagold freundlichst einzuladen.
Johannes Reule, Gärtner, † **Marie Schmid,**
 Sohn des Jakob Reule, † †
 Steinbauer in Iselshausen. † †
 Kaserstr. in Nagold.
 Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

Frühkartoffel,
 Lauffener in bekannter Güte sind
 eingetroffen u. empfehle solche billigt
Fr. Schuster, Nagold.
 Gleichzeitig empfehle
Gurken
 in jeder Preislage, frisch vom Stod
 und tabellosen
Endivien Salat.
D. Obige.
 Nagold.
 2 1/2 Viertel
Frühhaber
 im Steinberg und 3 Viertel
ewigen Klee
 im Schrofen verpachtet.
Friß Wagner, Schuhmacher.
 Gammingen.

Bâtelier
Hygienischer
Franzbranntwein
 für Kommunion, Vereinskongre-
 sse, Hochzeiten, Ausreißer etc.
 Alleinverkauf für Nagold bei
 Friedrich Schmid, Kautz.
 Zu haben in Gütlingen bei
 Friedr. Knoll, Friseur u. Zahn-
 techniker.

Neue Millionenauflage
 von
Des Sängers Lust
 seit 1300
 neueste und bekannteste Walzer-, Ge-
 sellschafts-, Opern-, Parich-, Land-
 partien, Volks-, Weihnachts-, Neu-
 jahrs-, Geburtstags-, Vaterlands-
 Soldaten-, Commers-, Adler-,
 Kinder-, Segler-, Turner- und Jäger-,
 Liederteile einschließlich 400 poeti-
 scher Original-Vollarten-Grüße.
 + Preis 10 Pfg. +
 empfiehlt **G. W. Jaifer.**

Salz.
Hochzeits-Einladung.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
 Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Dienstag den 19. Juli 1904
 in das Gasthaus z. „Lamm“ hier freundlichst einzuladen.
Philipp Dengler, † **Zara Gärtner,**
 Sohn des verst. † †
 Michael Dengler, Baumwirt † †
 hier. † †
 Michael Gärtner, Gemeinderat
 hier.
 Kirchgang 11 Uhr.
 Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

Beeren-Presse
 hat zu verkaufen
Kenz, Küfermeister.
 Nagold.
 Bei Husten, Heiserkeit etc.
 empfehle ich meine Spezialitäten
Malzextrakt-Bonbons,
Spitzwegerich-Bonbons,
Eibischhonig-Bonbons,
Pastilles D'Orateurs,
Salmiak-Pastillen.
Heh. Gauss, Konditor.

Burguine
„Hohen-Nagold“
 6 Seiten und 8 Abbildg.
Preis 10 Pfg.
G. W. Jaifer'sche Buchhdl.

Ev. Gottesdienste in Nagold:
 Sonntag, 17. Juli. 1/10 Uhr
 Predigt. Sodann Ansprache des di-
 stanzierenden Generalsuperintendenten.
 1/21. Christenlehre (Sohne, Alt. Abt.)
 Freitag, 22. Juli. Bus- und
 Betttag, 10 Uhr Predigt.
Gottesdienste der Methodisten-
gemeinde in Nagold:
 Sonntag, 17. Juli. 1/10 Uhr
 und abends 8 Uhr Predigt.
Mitteilungen des Standes-
amts der Stadt Nagold.
 Beschließungen: Paul Eugen Strenger,
 Kaufmann und Richter der Waldhorm-
 wirtschaft und Sophie Regina geb.
 Kaupp, verst. Baumunternehmer z.
 von Halterbach, den 19. Juli 1904.

Sausfrauen!
 Sind Ihre Möbel, Piano's etc.
 blind und unansehnlich geworden,
 so verwenden Sie nur allein
„Holländische Möbel-Politur“
 bestes und billigstes Reinigungs-
 Auffrischungs-Mittel für polierte
 Möbel jeder Art.
 Niederlage bei **Friedr. Seidel,**
 Schreiner, Wildberg.

